

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 39

Artikel: Entschwundenes Glück
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-460742>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lieber Nebelpalster!

Im „Landschäffler“ wurde ein Pferderennen in Liestal angekündigt und beigelegt: „... und können wir dann aus nächster Nähe das Donnern der Kanonen vernehmen, denn es soll auf ein Ziel am Schleifenberg geschossen werden.“ So ist es recht, treten sie herein, meine Herrschaften, hier präsentiert sich die Sportfktion des Schweizerischen Artillerievereins in ihrer Glanzattraktion, geradezu auf ein Ziel schießend, eine Zugnummer ersten Ranges, für die Basler eine prächtige Erinnerung an das große Völkermorden!!! *

Im „Wochenblatt von Pfäffikon“ vom 17. September steht unter „Vereinsswesen, Konzert, Theater, Versicherung“: „Effretikon. Der 3. kantonale Bock- und Ziegenmarkt findet heute Samstag statt. Aufgeführt werden 50 Stück.“ Das ist natürlich nur scheinbar nicht in Ordnung. Wenn irgendwo ein Stück aufgeführt wird, so ist das doch ein Theater, wievielmehr ist es ein Theater, wenn 50 Stück aufgeführt werden.

*

Entschwundenes Glück

„Mein Zahnarzt war ein außerordentlich liebenswürdiger Mann; er schenkte seinen Kunden ein Gläschen Kirsch ein, wenn er ihnen einen Zahn zog.“

„Und warum sagen Sie das so traurig? Hatte er das letzte Mal keinen Kirsch mehr?“

„Doch — aber ich habe keine Zahne mehr.“ *

Frankreichs hohe Zölle

Die Franzosen, die eleganten Herren wollen uns den Handel erschweren, sie sperren fast mit ihrer Hand unsere Ausfahrt ins Frankenland.

Messieurs, wir bedanken uns für solche Zölle und Handelschranken und hören Sie, das ist zu dick, wo ist Fraternité mit Ihrer Schwester-Republik?

So scharf waren die Herren mit uns noch nie, wo ist Verbindlichkeit und Galanterie, im Handel auch Egalité, ja wohl, Messieurs, herunter mit dem Zoll! * Bich

Offenherzig

Frau des Hauses: „Wir veranstalten nächsten Samstag einen kleinen Hausball. Ich lade Sie freundlichst ein, an denselben teilzunehmen, Herr Doktor, sofern Sie nicht Angst haben vor meinen vielen unverheirateten Töchtern.“

Der Herr Doktor: „Ich danke für die Einladung und komme gerne. Wissen Sie, ein armer Teufel von Schulmeister wie ich, darf ruhig in Gesellschaften gehen, in die hinein sich ein Reicher nicht wagen würde.“ *

Der schwerste Schlag

„Hat der Sturm bei Euch großen Schaden angerichtet?“

„Gewiß; er hat alles weggetragen, nur die Hypotheken nicht.“ *

Bescheidene Bitte

Sie: „Welche Unverschämtheit, einen Kuß von mir zu verlangen! Gehet Sie hinaus und lassen Sie sich nicht mehr blicken.“

Er: „Bevor ich gehe, um Sie nie mehr zu sehen, darf ich mir noch eine kleine Gunst auserbitten?“

Sie: „Und — das wäre — — ?“

Er: „Wollen Sie nicht gütigst Ihren Arm von meinem Hals wegnehmen?“ *

Wertvoll

„Sie werden mit jedem Tag schöner, Fräulein Lucie. Wenn das so weitergeht, werden Sie bald noch Wertzuwachssteuer bezahlen müssen.“ *

Neuzeitlich

„Die Else tanzt wie besessen Charleston-Solo.“ „Ja begreiflich, solange sie das tut, merkt niemand, daß sie X-Beine hat.“ *

Literatur.

„Am Ohr der Welt“. Ein Radio-Roman von Paul Altheer. Mit diesem kritisch-satirischen Roman, der mitten in die Radi-Bewegung hineinführt und aktuelle Zeitsagen behandelt, setzt der bekannte Schweizer Schriftsteller die Reihe seiner Unterhaltung dienenden Bücher fort. Mit Offenheit wird in diesem Buche auch von Schänden gesprochen, die dem Radio heute noch teilweise anhaften. Mit der Phantasie des Schriftstellers unserer Zeit spinnt der Autor seine Fäden und führt ein Paar, das durch Missverständnisse auseinander drängt, auf dem Umweg über zahlreiche Erlebnisse und Abenteuer schließlich wieder zusammen. Freunde eines flott geschriebenen Romans werden an diesem von Fritz Boscovis liebvoll illustrierten Buche ihre Freude haben.



+GRATIS+

versenden wir unseren illustr. Prospekt über sämtl. hygienisch Bedarfsartikel. 334

GUMMIhaus Johannsen
Rennweg 39, Zürich.



Der Nebelpalster

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift

aus dem Verlage von E. Löpfe-Benz und unter der Redaktion von C. Böckli in Rorschach

ist Nummer für
Nummer lese-
und beschauenswert

weil

er auf seine Art dem Fremdgeist, den kulturellen und politischen Schwächeanfällen unseres Landes, der Verlogenheit und Dummheit mit Feder und Stift den Kampf ansagt und gegen die bösen Mächte in lachendem Kriege steht, der schließlich doch im Grunde ernsthaft wirkt. Der „Nebelpalster“ ist das gediegene, seriöse und künstlerisch reich illustrierte Witzblatt des Schweizervolkes. Abonniert ihn!

Die Fingernägel erhalten sofort, nur durch einfaches Reiben (ohne Salben, Pasten, Pulver, Steinen etc.) dauerhaften Hochglanz.



Qualitätserzeugnis von Weltreuff. Erhältli. in d. einschläg. Geschäften. Doktonwerk Mörschwil (St. Gall.)



Der Liqueurkenner trinkt nur noch „Pilatusgeist“.

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelpalster“ Bezug!

NEBELPALSTER 1927 Nr. 39